Leitfaden für den Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie



sowie für den Zertifikatskurs „Gemeindepädagogischer Grundkurs“

23. Auflage
Stand: 01.07.2026
Grundlage: Prüfungsordnung/Modulhandbuch 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 3
1 Kurze Geschichte des Fachbereichs und des Studiengangs ... 4
2 Die Ansprechpartner_innen für den Studiengang ... 5
3 Die hauptamtlich Lehrenden in den Kernmodulen des Studiengangs ... 6
4 Die landeskirchlichen Ansprechparter_innen für die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs ... 7
5 Einführung in den Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie ... 8
5.1 Zentrale Inhalte ... 8
5.2 Modulübersicht ... 9
5.3 Studienverlauf ... 11
5.3.1 Vollzeit-Studiengang ... 11
5.3.2 Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie (grundständig) und anschließender Bachelorstudiengang Soziale Arbeit ... 12
5.3.3 Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (grundständig) und anschließender Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie ... 13
5.3.4 Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie (Teilzeit) ... 15
5.4 Informationen zu allen Prüfungen im Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie ... 18
6 Zertifikatskurs Gemeindepädagogischer Grundkurs (GGK) ... 19
6.1 Ziel ... 19
6.2 Inhalte ... 20
6.3 Studientechnisches im Überblick ... 21
6.4 Verlaufsplan für Gasthörende ... 21
7 Kooperation mit dem Martineum e.V. ... 22
8 Informationen auf der Homepage ... 23

Vorwort

Dieser Leitfaden ermöglicht es Ihnen, sich über die Strukturen und die Anforderungen des **Bachelorstudiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie** ausführlich zu informieren. Er enthält Modelle für mögliche Semesterpläne und Hinweise für die Planung und Durchführung des Studiums; er ergänzt damit das **Modulhandbuch**, das u.a. die in den Modulen zu erwerbenden Kompetenzen beschreibt.

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf die Inhalte der **Prüfungsordnung,** die auf der EvH-Homepage hinterlegt ist. Da diese die Rechtsgrundlage für Ihr Studium und Ihre Prüfungen ist, wird von der Hochschule vorausgesetzt, dass Sie sie auch zur Kenntnis nehmen.

Neben dem BA-Studiengang **Gemeindepädagogik und Diakonie** bieten wir einen „Gemeindepädagogischen Grundkurs“ an, der sich an Gasthörerinnen und Gasthörer, aber auch an Studierende anderer Studiengänge im Haus richtet. Eine erste Information finden Sie in diesem Leitfaden auf den Seiten 20 bis 23, die entsprechende Studien- und Prüfungsordnung ist Ihnen über die Webseite unseres Studiengangs auf der EvH-Homepage zugänglich: https://www.EvH-Bochum.de/gemeinde-und-diakonie.html.

Allen Studierenden wünschen wir ein horizonterweiterndes Studium und einen erfolgreichen Abschluss!

Bochum, im Juli 2026

Prof. Dr. Larissa Seelbach
Prof. Dr. Desmond Bell
Studiengangsleitung GD

1 Kurze Geschichte des Fachbereichs und des Studiengangs

Der Fachbereich „Gemeindepädagogik und Diakonie“ wurde 1971 im Zusammenhang mit der Gründung von Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen als Fachbereich der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EFH R-W-L) ins Leben gerufen, damals noch unter dem Namen „Fachbereich Theologie und Religionspädagogik“ (später: Gemeindepädagogik und Diakonie). Er hatte seinen Sitz in Düsseldorf-Düsseltal und bildete in einem sechssemestrigen eigenständigen Studiengang zunächst zum „Religionspädagogen grad.“, etwas später dann zum „Diplom-Religionspädagogen“ aus. An ihm waren zeitweise zehn hauptamtlich lehrende Professoren beschäftigt und über 200 Studierende eingeschrieben. Absolvent_innen fanden ihre Arbeitsstellen in Kirchengemeinden, in Kirchenkreisen, beim Diakonischen Werk und zu einem nicht geringen Teil auch in Grund-, Haupt- und Berufsschulen. Zudem bestand für Diplomierte die Möglichkeit, nach einem viersemestrigen Aufbaustudium das 1. Predigerexamen und nach weiteren drei Jahren Vikariat das 2. Predigerexamen abzulegen, um sodann als Pastor_in oder Gemeindemissionar_in angestellt zu werden.

Mitte der achtziger Jahre wurden alle Fachbereiche der Fachhochschule am Standort Bochum zusammengeführt. Der religionspädagogische Fachbereich konnte aufgrund landeskirchlicher Beschlüsse neben dem Zusatzfach „Kirche und Diakonie“ (für den Bereich der Westfälischen und Lippischen Landeskirche) nur noch ein dreisemestriges Zusatzstudium für bereits diplomierte Absolventinnen/Absolventen der Studiengänge des Sozialwesens anbieten. Der dadurch bedingte drastische Rückgang der Studierendenzahl hatte auch zur Folge, dass heute im Stellenplan regelmäßig nur noch 3,5 Stellen für hauptamtlich Lehrende aus Kirchensteuermitteln finanziert werden können.

Der Diplomzusatzstudiengang wurde bis zum Sommersemester 2007 an der EFH (seit 2016: EvH – Evangelische Hochschule) angeboten und konstant nachgefragt. Im Zuge des sog. Bologna-Prozesses haben die Trägerkirchen die Studiengänge der EvH jedoch zum 01.09.2007 auf das Bachelor-/Master-System umgestellt. In Folge dieser Umstellung wurde auch ein neuer Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie eingeführt, so dass der bisherige Zusatzstudiengang zum Ende des Wintersemesters 2010/11 auslief.

Der BA-Studiengang ermöglicht es Studierenden wieder, ein grundständiges Studium in Gemeindepädagogik und Diakonie zu beginnen. Er wurde so konzipiert, dass ein großer Teil der Module mit Modulen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit identisch („polyvalent“) ist, so dass bei optimaler Studienplanung nach Abschluss des BA GD in zwei weiteren Semestern auch ein BA-Abschluss in Sozialer Arbeit möglich ist. Mit der Verzahnung der beiden BA-Studiengänge wurde das interdisziplinäre Profil der Hochschule noch einmal verstärkt.

Senat und Kuratorium der Hochschule beschlossen im Jahre 2011, den Fachbereich GD als Organisationsstruktur aufzugeben und den BA-Studiengang GD in den neu gebildeten Fachbereich I: Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie zu integrieren, um die Verwaltungs- und Gremienbelastung für die Lehrenden des bisherigen Fachbereichs GD zu reduzieren.

Die Studierendenschaft in den gemeindepädagogisch-diakonischen Lehrveranstaltungen setzt sich heute vornehmlich zusammen aus Regelstudierenden des BA Gemeindepädagogik und Diakonie, die in Vollzeit absolvieren, aber auch aus Studierenden, die in Teilzeit studieren oder die bereits ihren BA-Abschluss in Sozialer Arbeit erworben haben und nur noch die gemeindepädagogischen Kernmodule studieren müssen. Hinzu kommen Studierende, die als

Gasthörer_innen entweder berufs- oder studienbegleitend am „Gemeindepädagogischen Grundkurs“ teilnehmen.

Zu Beginn des Sommersemesters 2026 sind im BA-Studiengang GD knapp 60 Studierende eingeschrieben, dazu kommen Gasthörer_innen des „Gemeindepädagogischen Grundkurses“.

2 Die Ansprechpartner_innen für den Studiengang

Der Studiengang GD ist Teil des **Fachbereichs I: Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie**. Das **Dekanatssekretariat** des Fachbereichs I befindet sich im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus, Raum S.132.

Studiengangsleitung GD:

Prof. Dr. Larissa Seelbach	Raum D.270
Prof. Dr. Desmond Bell	Raum D.380 (Stellvertretung)

Dekanat:

Sonja Tertilt		
Ort:	Raum S.132	
Telefon	0234 36901-165	
E-Mail:	Tertilt@EvH-Bochum.de	
Öffnungszeiten:	Montag bis Donnerstag	8:15-12:30 Uhr
	Freitag	8:15-12:00 Uhr
Postanschrift:	EvH Bochum Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie Immanuel-Kant-Str. 18-20 44803 Bochum	

In der **Studiengangskonferenz GD** werden die Studierenden im Studienjahr 2026/2027 vertreten durch:

Frau Molin Just

Frau Annalina von Wantoch-Rekowski

Koordinatorin für Praxisangelegenheiten des Studiengangs GD:

Frau Diakonin Dr. Britta Lauenstein

3 Die hauptamtlich Lehrenden in den Kernmodulen des Studiengangs

Name **Ort** **Telefon** **E-Mail**	**Fachgebiet**	**Sprechstunde im WiSe 2025/26**
Prof. Dr. theol. Desmond Bell Ort: D.380 Tel.: 0234 36901-169 E-Mail: Bell@EvH-Bochum.de	Praktische Theologie Schwerpunkt: Die Bibel und ihre Didaktik	Nach Vereinbarung über das Sprechstundenmanagement oder nach Anmeldung per Mail
Prof. Dr. Gotthard Fermor Ort: D.287 Tel.: 0234 36901-196 E-Mail: Fermor@EvH-Bochum.de	Praktische Theologie insbes. Theorie und Praxis kirchlicher Bildungsarbeit	Anmeldung per Mail
Diakonin Dr. Britta Lauenstein Ort: D.479 Tel. 0234 36901-458 E-Mail: Britta.Lauenstein@EvH-Bochum.de	Praktikumsbegleitung und Praxiskoordination	Nach Vereinbarung über das Sprechstundenmanagement
Prof. Dr. Sylvia Losansky Ort: D.377 Tel. 0234 36901-204 E-Mail: Losansky@EvH-Bochum.de	Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft Schwerpunkt: Diakoniewissenschaft und Christentumsgeschichte	Nach Vereinbarung über das Sprechstundenmanagement
Prof. Dr. theol. habil. Larissa Seelbach Ort: D.270 Tel.: 0234 36901-181 E-Mail: Seelbach@EvH-Bochum.de	Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft Schwerpunkt: Systematische Theologie	Anmeldung per Mail mit Nennung des Gesprächsanliegens

4 Die landeskirchlichen Ansprechparter_innen für die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs

Evangelische Kirche im Rheinland

Johanna Sauerbier, B.A. – kommissarisch: Pieter Stäblein

Evangelische Kirche im Rheinland
Das Landeskirchenamt
Abteilung 1 – Personal
Dezernat I.2 Personalentwicklung

Hans-Böckler-Straße 7
40476 Düsseldorf

Telefon: 0211 4562-0
E-Mail: johanna.sauerbier@ekir.de / pieter.staeblein@ekir
Internet: www.ekir.de
Info-Cloud: www.ekir.de/url/lf7

Evangelische Kirche von Westfalen

Diakon Frank Fischer

Evangelische Kirche von Westfalen
Das Landeskirchenamt
Der Beauftragte für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verkündigung, Seelsorge und Bildungsarbeit und Referent für diakonisch-gemeindepädagogische Mitarbeitende und Berufsprofile

Altstädter Kirchplatz 5
33602 Bielefeld

Telefon: 0521 594-154
E-Mail: Frank.Fischer@lka.ekvw.de
Internet: www.ekvw.de

Lippische Landeskirche

Diakon André Stitz

Lippisches Landeskirchenamt
Der Beauftragte für hauptamtlich Mitarbeitende in Verkündigung, Seelsorge und Bildungsarbeit

Leopoldstr. 27
32756 Detmold

Telefon: 05231 976-772
E-Mail: andre.stitz@lippische-landeskirche.de
Internet: www.lippische-landeskirche.de

5 Einführung in den Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie

Sowohl die mit dem Stichwort **Gemeindepädagogik** angezeigten Bildungsprozesse in kirchlicher Verantwortung als auch die breit gefächerten Tätigkeitsfelder gemeindlicher wie institutioneller **Diakonie** erfordern ein hohes Maß an interdisziplinär geschulter und gegründeter Professionalität. Das Profil und die Zielsetzungen des Bachelor-Studiengangs sind wissenschaftliche Fundierung einerseits und die Orientierung an der beruflichen Praxis von Gemeindepädagog_innen und Diakon_innen andererseits. Der Studiengang vermittelt somit wissenschaftlich fundierte Kompetenzen für zwei unterschiedlich akzentuierte Berufsfelder.

Der Studiengang wurde entwickelt auf dem Hintergrund der 40jährigen Erfahrungen im ehemaligen Fachbereich Gemeindepädagogik und Diakonie sowie im ständigen Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern unserer Trägerkirchen einerseits und von Absolvent_innen des Fachbereichs, die in unterschiedlichen Feldern berufstätig sind, andererseits. Damit wurde sichergestellt, dass die Ziele des Studiengangs auch den Erwartungen der „Abnehmer_innen“ und signifikanten beruflichen Erfahrungen entsprechen.

Spezifische Entwicklungen in den Praxisfeldern und Erfordernisse der relevanten Arbeitsmarktsegmente finden ihren Niederschlag insbesondere in der Betonung personaler Kompetenzen, der Konturierung interdisziplinären Denkens und theologischer Diskursfähigkeit. Gleiches gilt für die Gewichtung der Fähigkeit zur Kooperation und Vernetzung unterschiedlicher Bildungsorte und ihrer Akteur_innen sowie unterschiedlicher sozialer Institutionen und diakonischer Subjekte. Von zunehmender Bedeutung ist auch die Befähigung, Ehrenamtliche zu begleiten und selbst organisierte zivilgesellschaftliche Arbeitsformen zu unterstützen.

Der Studiengang ist als eigenständiger Studiengang konzipiert. Er ist jedoch zugleich mit dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit inhaltlich und strukturell abgestimmt. Die Bachelorstudiengänge Gemeindepädagogik und Diakonie einerseits und Soziale Arbeit andererseits sind durch „polyvalente“ Module eng miteinander verknüpft – ein Zeichen für die Interdisziplinarität, die den Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie kennzeichnet. Gleichzeitig ist damit auch die Möglichkeit eröffnet, die beiden Studiengänge im Verbund in einem Zeitraum von acht Semestern zu absolvieren.

5.1 Zentrale Inhalte

Das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie ist durch fünf Lernbereiche strukturiert.

Im breit angelegten Lernbereich I „**Grundlegende Wissensbestände und Kompetenzen**“ (1. bis 4. Sem.) eröffnen die jeweiligen interdisziplinär konzipierten Module Zugänge zum wissenschaftlichen Arbeiten (GD 1.1) sowie zu grundlegenden Theorien, Methoden und Perspektiven, die in den für die gemeindepädagogisch-diakonische Kompetenz relevanten Fachwissenschaften verortet sind und durch sie erschlossen werden. Hierzu gehört die Auseinandersetzung mit elementartheologischen und ethischen Fragestellungen. Die Studierenden werden so zu Beginn des Studiums mit religiösen Phänomenen ihrer Lebenswelt und den Erscheinungsformen des christlichen Glaubens in seiner biblischen, geschichtlichen und systematisch-theologischen Dimension (GD 1.2 und 1.7) vertraut und setzen sich mit Konzeptionen und aktuellen Problemstellungen ethischer Entscheidungsfindung auseinander (GD 1.5). Ein ebenso unerlässliches Fundament der gemeindepädagogisch-diakonischen Kompetenz ist die Beschäftigung mit grundlegenden Inhalten der Human- und Sozialwissenschaften (Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Gesundheitswissenschaften – GD 1.3) sowie mit

Grundlagen von (Sozial-)Politik, Recht und Sozialmanagement (GD 1.4). Der pädagogischen Ausrichtung des Studiengangs entspricht eine breite Grundlegung in Künstlerischer Bildung und Medienkompetenz (GD 1.6) die so ausgelegt ist, dass sie einen deutlichen Impuls zur Selbstreflexion bietet. Das Studienjahr vor den Praxisphasen wird mit einem Modul abgeschlossen, das explizit aus religionspädagogischer, gruppenpädagogischer und seelsorglicher Sicht auf die Praxistätigkeit vorbereitet (GD 1.8).

Der Lernbereich II „**Berufspraktisches Handeln**“ (3. bis 4. Sem.) fokussiert spezifische Erfahrungen in exemplarischen Praxisbereichen, die in zwei Phasen in verschiedenen Praxiseinrichtungen absolviert werden (GD 2.1). Dies ermöglicht den Studierenden auch – von der Hochschule ausdrücklich gefördert –, eine Praxisphase im Ausland zu absolvieren. Das Praxis-Begleitseminar kann zu diesem Zweck als Blockseminar, in Form einer Videokonferenz oder im Kontakt mit einer Partnerhochschule vor Ort wahrgenommen werden. Die Trias Praxiswahrnehmung – Person – Studium markiert inhaltliche Aspekte im Zusammenhang dieses Lernbereichs. Die Praxiserfahrungen dienen der Vertiefung des bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen anwendungsbezogenen Grundlagenwissens, der Selbsterfahrung und Selbstreflexion gegenüber dem eigenen beruflichen Handeln sowie der Vorbereitung auf den weiterführenden Studienverlauf. Für den Praxiseinsatz bestehen im Studiengang bewährte Betreuungsstrukturen.

Der Lernbereich III „**Kirchliches Engagement in der Gesellschaft**“ (4.-5. Sem.) bringt Kompetenzen zur Geltung, die berufsspezifischen Wahrnehmungs-, Urteils- und Handlungsanforderungen in kirchlichen und diakonischen Praxisfeldern zugeordnet sind. Im Zentrum stehen Inhalte, die bedeutende Traditionen, Herausforderungen und Dimensionen der gemeindepädagogischen Bildungsarbeit konturieren (GD 3.1), die Arbeit mit vielfältigen Zielgruppen in den Blick nehmen (GD 3.2) sowie Grundthemen und Zusammenhänge diakonischen Handelns profilieren (GD 3.3). Damit wird gleichzeitig an das vorangegangene Praxissemester angeknüpft.

Im Lernbereich IV „**Bildung und Beratung**“ (5. bis 6. Sem.) werden zwei für das gemeindepädagogisch-diakonische Handeln zentrale Handlungsfelder interdisziplinär erschlossen und exemplarisch konkretisiert (GD 4.1 und 4.2).

Der Lernbereich V „**Vertiefung**“ gibt Studierenden im 5. bis 6. Semester noch einmal die Gelegenheit, elementartheologische Fragen vor dem Hintergrund ihrer bisher erworbenen theoretischen und praktischen Kompetenzen eingehend zu vertiefen und auf ihre Relevanz in einer pluralen Gesellschaft hin zu befragen (GD 5.1). Von besonderer Bedeutung sind in diesem Lernbereich darüber hinaus spezielle Fragen klassischer praktisch-theologischer Perspektiven (GD 5.2). Im Bereich „Vertiefung“ wird schließlich das Studium mit der Bachelorarbeit und dem Kolloquium beschlossen (GD 5.3)

Eine Übersicht über die in den einzelnen Modulen vorgesehenen Lernziele, Lehrveranstaltungen und über exemplarische Inhalte findet sich im Modulhandbuch, das von der EvH-Homepage heruntergeladen werden kann.

5.2 Modulübersicht

In den aufgeführten fünf Lernbereichen bietet der Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie die folgenden Module an:

Modul-Nr.	Modulname[1]	Leistungs-punkte (LP)
	I. Grundlegende Wissensbestände und Kompetenzen	*(72)*
1.1	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Methoden der empirischen Sozialforschung	6
1.2	Religion wahrnehmen	12
1.3	Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen	12
1.4	Politik/Recht/Sozialmanagement	12
1.5	Ethik	6
1.6	Künstlerische Bildung und Medienkompetenz	12
1.7	Theologische Grundlagen	6
1.8	Grundlagen gemeindepädagogischer Praxis	6
	II. Berufspraktisches Handeln	*(36)*
2.1	Praxisphase und Reflexion	36
	III. Kirchliches Engagement in der Gesellschaft	*(18)*
3.1	Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte)	6
3.2	Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Zielgruppen)	6
3.3	Diakonisches Handeln	6
	IV. Bildung und Beratung	*(24)*
4.1	Erziehung, Bildung und Kultur	12
4.2	Beratung, Begleitung, Seelsorge	12
	V. Vertiefung	(30)
5.1	Theologie im Plural	12
5.2	Praktisch-theologische Perspektiven	6
5.3	Bachelorarbeit und Kolloquium	12
	Summe Leistungspunkte	**180**

[1] Die grau hervorgehobenen Zeilen beinhalten die **GD-Kernmodule**, die anderen die polyvalenten Module, die von der Studiengangskonferenz Soziale Arbeit verantwortet werden. Die Module GD 3.1-3.3 werden von der Studiengangskonferenz GD konzipiert, aber auch in den Studiengang Soziale Arbeit (5.7-5.9) eingespeist.

5.3 Studienverlauf

Das Studium der Gemeindepädagogik und Diakonie kann in vier Varianten studiert werden

1. als grundständiger Vollzeitstudiengang
2. als grundständiger Vollzeitstudiengang mit anschließendem BA in Sozialer Arbeit
3. als zweiter Vollzeitstudiengang im Anschluss an den BA in Sozialer Arbeit
4. als Teilzeitstudiengang

Die Lehrveranstaltungen (LV) der einzelnen Module, ihre Teilnahmevoraussetzungen, Qualifikationsziele und Inhalte sind selbstverständlich für alle Varianten gleich. Sie sind im Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie dargelegt, das von der Homepage der EvH heruntergeladen werden kann.

5.3.1 Vollzeit-Studiengang

Als **Vollzeitstudium** beansprucht der Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie sechs Semester. In jedem Semester müssen in der Regel 30 Leistungspunkte (LP) erworben und im Durchschnitt drei Module mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

Modellverlaufsplan: Vollzeitstudiengang (für Studienanfänger_innen) [2]

<table>
<tr><th>Sem.</th><th colspan="4">MODULE</th><th>LP</th><th>LV</th><th>Prüf.</th></tr>
<tr><td>1</td><td rowspan="2">GD 1.1 / SArb 1.1
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden der empirischen Sozialforschung
(6 LP – 2+1 LV)</td><td>GD 1.2
Religion wahrnehmen
(12 LP – 6 LV)</td><td>GD 1.3 / SArb 3.1
Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen
(12 LP – 4 LV)</td><td>GD 1.5 / SArb 3.3
Ethik
(6 LP – 2 LV)</td><td>30</td><td>14</td><td>3</td></tr>
<tr><td>2</td><td>GD 1.6 / SArb 3.4
Künstlerische Bildung und Medienkompetenz
(12 LP – 4 LV)</td><td>GD 1.7
Theologische Grundlagen
(6 LP – 3 LV)</td><td>GD 1.8
Grundlagen gemeindep. Praxis
(6 LP – 3 LV)</td><td>30</td><td>11</td><td>4</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="4">GD 2.1 / SArb 2.3
Praxisphase und Reflexion
(30 von 36 LP – 1 LV)</td><td>30</td><td>1</td><td>0</td></tr>
</table>

[2] Die grau hervorgehobenen Zellen beinhalten die **GD-Kernmodule**, die anderen die polyvalenten Module, die von der Studiengangskonferenz Soziale Arbeit verantwortet werden. Eine Sonderrolle spielen die Module GD 3.1-3.3, die von der Studiengangskonferenz GD verantwortet werden, aber auch in den Studiengang SArb (5.7-5.9) eingespeist werden.

Sem.	MODULE				LP	LV	Prüf.
4	**GD 1.4 / *SArb 3.2*** Politik/ Recht/ Sozialmanagement (12 LP – 5 LV)	**GD 2.1 / *SArb 2.3*** Praxisphase und Reflexion (6 von 36 LP)	**GD 3.1 / *SArb 5.8*** Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Ansätze u. Konzepte) (6 LP – 3 LV)	**GD 3.2 / *SArb 5.9*** Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Zielgruppen) (6 LP – 3 LV)	30	11	4
5	**GD 4.1 / *SArb 4.2*** Erziehung, Bildung und Kultur (12 LP – 3 LV)	**GD 5.1** Theologie im Plural (12 LP – 5 LV)		**GD 3.3 / *SArb 5.7*** Diakon. Handeln (6 LP – 3 LV)	30	11	3
6	**GD 4.2 / *SArb 4.3*** Beratung, Begleitung, Seelsorge (12 LP – 3 LV)	**GD 5.2** Praktisch-theologische Perspektiven (6 LP – 3 LV)	**GD 5.3** Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP – 1 LV)		30	7	3

5.3.2 Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie (grundständig) und anschließender Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Die Studierenden absolvieren zunächst den Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie und belegen dann die noch fehlenden Module des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit. Das Studium kann so innerhalb von acht Semestern abgeschlossen werden.

Modellverlaufsplan für Quereinsteiger_innen aus dem BA GD in den BA SArb:

Sem.	MODULE			LP	LV	Prüf.
7 = 5. FS	**SArb 2.1** Soziale Arbeit I: Einführung in die Grundlagen Sozialer Arbeit (6 LP – 3 LV)	**SArb 4.1** Sozialmanagement und Recht (12 LP – 4 LV)	**SArb 4.4** Interkulturelle und internationale Soziale Arbeit (12 LP – 4 LV)	30	11	3
8 = 6. FS	**SArb 2.2** Soziale Arbeit II: Professionelles Handeln (6 LP – 3 LV)	**SArb 2.4** Soziale Arbeit IV: Reflexive Professionalität (12 LP – 3 LV)	**SArb 1.2** Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP– 1 LV)	30	7	3

5.3.3 Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (grundständig) und anschließender Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie

Die strukturelle und inhaltliche Verschränkung der beiden Bachelorstudiengänge ermöglicht es Studierenden, beide Studienangebote in acht Semestern zu absolvieren. Die Studierenden, die **zunächst den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit** absolvieren, entscheiden sich – idealtypisch gesehen – bereits in ihrem Erststudium passgenau für die im Curriculum des BA Soziale Arbeit ausgewiesenen Wahlpflichtmodule, die zugleich Bestandteil des Curriculums des BA Gemeindepädagogik und Diakonie sind (Polyvalenz). Im Falle eines passgenauen Studiums sind sie dann nach Abschluss ihres Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit in der Lage, in zwei weiteren Semestern die für den Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie erforderlichen Module (GD 1.2, 1.7, 1.8, 3.1/3.2/3.3, 5.1 und 5.2) zu belegen und ihr Studium mit der Bachelor-Arbeit in Gemeindepädagogik und Diakonie (GD 5.3) abzuschließen.

Die folgenden typischen Studienverläufe ergeben sich für Quereinsteiger_innen aus dem Studiengang SArb in das 5. Semester des Studiengangs GD:

a) Quereinstieg von SArb zu GD im **Wintersemester** bei passgenauer Studienplanung (60 LP):

Sem.	MODULE				LP	LV	Prüf.
WiSe	**GD 1.2 / GGK 1** Religion wahrnehmen (12 LP – 6 LV)		**GD 1.7 / GGK 2** Theologische Grundlagen (6 LP – 3 LV)	**GD 5.1*** Theologie im Plural (12 LP – 5 LV)	**30**	**14**	**4**
SoSe	**GD 1.8*** Grundlagen gemeindepäd. Praxis (6 LP – 3 LV)	**GD 3.2/ *SArb 5.9*** Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Zielgruppen) (6 LP – 3 LV)	**GD 5.2*** Praktisch-theologische Perspektiven (6 LP – 3 LV)	**GD 5.3** Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP– 1 LV)	**30**	**10**	**3**

** GD 5.1 wird im Wintersemester, GD 1.8 und GD 5.2 im Sommersemester angeboten.*

b) Quereinstieg von SArb zu GD im **Sommersemester** bei passgenauer Studienplanung (60 LP):

Sem.	MODULE				LP	LV	Prüf.
SoSe	**GD 1.2 / GGK 1** Religion wahrnehmen (12 LP – 6 LV)	**GD 1.7 / GGK 2** Theologische Grundlagen (6 LP – 3 LV)	**GD 1.8*** Grundlagen gemeindepäd. Praxis (6 LP – 3 LV)	**GD 5.2*** Praktisch-theologische Perspektiven (6 LP – 3 LV)	**30**	**15**	**4**
WiSe	**GD 5.1*** Theologie im Plural (12 LP – 5 LV)	**GD 3.2**/ *SArb 5.9* Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Zielgruppen) (6 LP – 3 LV)	**GD 5.3** Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP – 1 LV)		**30**	**9**	**3**

c) Quereinstieg von SArb im **Wintersemester** mit Studium aller drei Module GD 3.1-3.3 (72 LP)

Sem.	MODULE					LP	LV	Prüf.
WiSe	**GD 1.2 / GGK 1** Religion wahrnehmen (12 LP – 6 LV)		**GD 1.7 / GGK 2** Theologische Grundlagen (6 LP – 3 LV)	**GD 3.1**/ *SArb 5.8* Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte) (6 LP – 3 LV)	**Freiraum, z.B. für „Bachelor & more“**	**24**	**12**	**3**
SoSe	**GD 1.8*** Grundlagen gemeindepäd. Praxis (6 LP – 3 LV)	**GD 3.2** / *SArb 5.9* Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Zielgruppen) (6 LP – 3 LV)	**GD 3.3**/ *SArb 5.7* Diakon. Handeln (6 LP – 3 LV)	**GD 5.2*** Praktisch-theologische Perspektiven (6 LP – 3 LV)		**24**	**12**	**4**
WiSe	**GD 5.1*** Theologie im Plural (12 LP – 5 LV)		**GD 5.3** Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP – 1 LV)			**24**	**6**	**2**

** GD 5.1 wird im Wintersemester, GD 1.8 und GD 5.2 im Sommersemester angeboten.*

d) Quereinstieg von SArb im **Sommersemester** mit Studium aller drei Module GD 3.1-3.3 (72 LP)

<table>
<tr><th>Sem.</th><th colspan="4">MODULE</th><th>LP</th><th>LV</th><th>Prüf.</th></tr>
<tr><td>SoSe</td><td colspan="2">GD 1.2 / GGK 1
Religion wahrnehmen
(12 LP – 6 LV)</td><td>GD 1.7 / GGK 2
Theologische Grundlagen
(6 LP – 3 LV)</td><td>GD 1.8*
Grundlagen gemeindepäd. Praxis
(6 LP – 3 LV)</td><td rowspan="3">Freiraum, z.B. für „Bachelor & more“</td><td>24</td><td>12</td><td>3</td></tr>
<tr><td>WiSe</td><td>GD 3.1/ SArb 5.8
Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte)
(6 LP – 3 LV)</td><td>GD 3.2/ SArb 5.9
Gemeindepäd. Bildungsarbeit (Zielgruppen)
(6 LP – 3 LV)</td><td colspan="2">GD 5.1*
Theologie im Plural
(12 LP – 5 LV)</td><td>24</td><td>11</td><td>3</td></tr>
<tr><td>SoSe</td><td>GD 3.3/ SArb 5.7
Diakon. Handeln
(6 LP – 3 LV)</td><td>GD 5.2*
Praktisch-theologische Perspektive
(6 LP – 3 LV)</td><td colspan="2">GD 5.3
Bachelorarbeit und Kolloquium
(12 LP – 1 LV)</td><td>24</td><td>7</td><td>3</td></tr>
</table>

** GD 5.1 wird im Wintersemester, GD 1.8 und GD 5.2 im Sommersemester angeboten.*

5.3.4 Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie (Teilzeit)

Die Bewerbung für einen Studienplatz im Teilzeitstudium erfolgt im Wintersemester, der Studienbeginn liegt dann im anschließenden Sommersemester. Auf Antrag und nach besonderer Beratung ist unter bestimmten Bedingungen auch ein Übergang vom Vollzeitstudium in die Teilzeitvariante möglich.

Vollzeit- und Teilzeitstudierende besuchen die gleichen Lehrveranstaltungen und absolvieren die gleichen Prüfungen, weshalb auch keine gesonderten Module ausgewiesen werden müssen. Der Unterschied zum Vollzeitstudium besteht darin, dass pro Semester weniger Lehrveranstaltungen vorgesehen sind und durch die reduzierte Zahl an Modulprüfungen auch weniger LP erworben werden. Vollzeitstudierende erwerben pro Semester 30 LP, Teilzeitstudierende dagegen zwischen 12 und 21 LP. Das 6-semestrige Vollzeitstudium wird auf diese Weise bei den Studierenden in Teilzeit auf bis zu 11 Semester gestreckt.

Der zeitliche Aufwand für Teilzeitstudierende ist zunächst an den Aufwand des Teilzeit-Angebots im Studiengang Soziale Arbeit angelehnt (60% des Umfangs eines Vollzeitstudiums), nach sechs Semestern wird er dann weiter reduziert (auf 40%). Dies hat zwei Gründe: Zum einen ist es erfahrungsgemäß so, dass die Studierenden am Anfang des Studiums mehr Zeit für das Studium aufwenden können, da berufliche oder familiäre Verpflichtungen erst langsam anwachsen. Zum anderen soll den Studierenden, die aus dem Studiengang Soziale Arbeit quer einsteigen und in der Regel bereits eine feste Stelle haben, eine bessere Möglichkeit

gegeben werden, das zweite Studium in einer realistischen Regelstudienzeit zu absolvieren. Der Teilzeitstudiengang eignet sich insofern auch insbesondere für Quereinsteiger_innen aus dem Studiengang Soziale Arbeit, die in der Regel bereits fast alle Module des ersten Teils studiert haben.

Das Teilzeitstudium folgt dem Studienaufbau des Vollzeitstudiums, streckt jedoch den Lernbereich I. Grundlegende Wissensbestände und Kompetenzen so, dass er zum Teil parallel zu den anderen Lernbereichen verläuft und die beiden spezifisch theologisch ausgerichteten Grundlagenmodule GD 1.2 und GD 1.7 erst im zweiten Studienabschnitt angeboten werden. Dies führt dazu, dass Teilzeitstudierende einzelne Module in einer anderen zeitlichen Abfolge besuchen werden als die Vollzeitstudierenden.

Organisatorisch fußt das Modell für den 1. Studienabschnitt auf dem Teilzeit-Angebot des Studiengangs SArb (1.-6. Sem.) und konzentriert sich deswegen zunächst mit Ausnahme von Modul GD 1.8 auf die mit diesem Studiengang gemeinsamen polyvalenten Module (18-21 LP pro Semester). Aus dem umfangreichen Lehrangebot dieser Module können sich die Studierenden Lehrveranstaltungen nach ihrem konkreten Bedarf zusammenstellen. Im 2. Studienabschnitt des Teilzeitstudiums (7.-11. Sem.) treffen die Studierenden auf Module mit einem auf GD zugeschnittenen Lehrangebot, zu dem es in der Regel keine Parallelangebote gibt. Aus diesem Grund **studieren Teilzeitstudierende ab dem 7 Semester an festen Studientagen** (12 LP pro Semester). Die Lehrveranstaltungen finden an einem Blocktag pro Woche statt, der von Semester zu Semester wechselt (7. Sem.: Donnerstag; 8. Sem.: Mittwoch; 9. und 10. Sem.: Dienstag). Hinzu kommen in der Regel zwei Blockseminare pro Semester (6 bis 8 Blocktage an Wochenenden).

Ablauf und Organisationsform des Teilzeitstudiums ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen:

a) TEILZEITSTUDIENGANG – 1. STUDIENABSCHNITT
Umfang: 60 % des Umfangs des Vollzeitstudiums – Dauer: 6 Semester, Beginn im SoSe

<table>
<tr><th>Sem.</th><th colspan="3">MODULE[3]</th><th>LP</th><th>LV</th><th>Prüf.</th></tr>
<tr><td>1
SoSe</td><td rowspan="2">GD 1.1 / SArb 1.1
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Methoden der empirischen Sozialforschung
(3+4 LP – 1+2 LV)</td><td>GD 1.3 / SArb 3.1
Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen
(12 LP – 4 LV)</td><td>GD 1.8*
Grundlagen gemeindepäd. Praxis
(6 LP – 3 LV)</td><td>21</td><td>10</td><td>2</td></tr>
<tr><td>2
WiSe</td><td>GD 1.6 / SArb 3.4
Künstlerische Bildung und Medienkompetenz
(12 LP – 4 LV)</td><td>GD 1.5 / SArb 3.3
Ethik
(6 LP – 2 LV)</td><td>21</td><td>6</td><td>3</td></tr>
<tr><td>3
SoSe</td><td colspan="3">GD 2.1 / SArb 2.3
Praxisphase und Reflexion
(21 von 36 LP – 1 LV)</td><td>21</td><td>1</td><td>0</td></tr>
<tr><td>4
WiSe</td><td colspan="2">GD 2.1 / SArb 2.3 (Forts.)
Praxisphase und Reflexion
(15 von 36 LP)</td><td rowspan="2">GD 1.4 / SArb 3.2
Politik/Recht/ Sozialmanagement
(6 + 6 LP – 3 + 2 LV)</td><td>21</td><td>3</td><td>1</td></tr>
<tr><td>5
SoSe</td><td colspan="2">GD 4.1 / SArb 4.2
Erziehung, Bildung und Kultur
(12 LP – 4 LV)</td><td>18</td><td>6</td><td>2</td></tr>
<tr><td>6
WiSe</td><td colspan="2">GD 4.2 / SArb 4.3
Beratung, Begleitung, Seelsorge
(12 LP – 4 LV)</td><td>GD 3.3 / SArb 5.7
Diakonisches Handeln
(6 LP – 3 LV)</td><td>18</td><td>7</td><td>2</td></tr>
</table>

[3] Die grau hervorgehobenen Zellen beinhalten die GD-**Kernmodule**, die anderen die polyvalenten Module, die von der Studiengangskonferenz Soziale Arbeit verantwortet werden. Eine Sonderrolle spielen die Module GD 3.1-3.3, die von der Studiengangskonferenz GD verantwortet werden, aber auch in den Studiengang SArb (5.7-5.9) eingespeist werden.

b) TEILZEITSTUDIENGANG – 2. STUDIENABSCHNITT
Umfang: 40 % des Umfangs des Vollzeitstudiums – beginnend im SoSe

Sem.	MODULE (GD-Kernmodule)		LP	LV	Prüf.
7 SoSe	**GD 1.2 / *GGK 1*** Religion wahrnehmen (12 LP – 6 LV)		**12**	**6**	**1**
8 WiSe	**GD 1.7 / *GGK 2*** Theologische Grundlagen (6 LP – 3 LV)	**GD 3.1 / *SArb 5.8*** Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Ansätze und Konzepte) (6 LP – 3 LV)	**12**	**6**	**2**
9 SoSe	**GD 3.2 / *SArb 5.9*** Gemeindepädagogische Bildungsarbeit (Zielgruppen) (6 LP – 3 LV) *Ggf. nach Quereinstieg:* **GD 1.8*** Grundlagen gemeindepäd. Praxis (6 LP – 3 LV)	**GD 5.2*** Praktisch-theologische Perspektiven (6 LP – 3 LV)	**12**	**6**	**2**
10 WiSe	**GD 5.1*** Theologie im Plural (12 LP – 5 LV)		**12**	**5**	**1**
11 SoSe	**GD 5.3** Bachelorarbeit und Kolloquium (12 LP – 1 LV)		**12**	**1**	**1**

** GD 5.1 wird im Wintersemester, GD 1.8 und GD 5.2 im Sommersemester angeboten.*

5.4 Informationen zu allen Prüfungen im Bachelor-Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie

Alle Module setzen sich jeweils aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammen.

Prüferinnen und Prüfer haben verschiedene fachliche Schwerpunkte. Die Studierenden entscheiden, bei welcher prüfungsberechtigten Person sie sich zur Prüfung anmelden.

Wenngleich die Prüfungsberechtigten auch oft nur einzelne Veranstaltungen lehren, so geht es jedoch bei den Prüfungen immer um alle Lehrveranstaltungen des ganzen Moduls.

Die **Anmeldung** zur Prüfung erfolgt wenige Wochen nach Vorlesungsbeginn durch ein elektronisches Anmeldeverfahren, über das das Prüfungsamt zu Beginn des Semesters informiert. Die Studierenden können sich dann innerhalb des Prüfungsanmeldezeitraums in den eCampus einloggen und sich durch einen einfachen „Klick“ zu einer bestimmten Prüfung an- bzw. abmelden. Erfolgt keine Rückweisung durch die gewünschten Prüfungsberechtigten, werden die Studierenden zur Prüfung zugelassen.

Die **Abgabe von schriftlichen Prüfungsleistungen** erfolgt in der Regel in das Postfach der jeweiligen Prüfer_innen. Der genaue Abgabetermin wird zu Semesterbeginn von den Prüfer_innen bekannt gegeben. Falls die Modulprüfung zum dritten Mal angetreten wird, gelten andere Regeln, die den Studierenden vom Prüfungsamt mitgeteilt werden.

Auf dem Deckblatt der schriftlichen Prüfungsleistungen sind Namen, Matrikelnummer, E-Mail-Adresse sowie die Modulkennziffer und die jeweilige offizielle Modulbezeichnung einzutragen. Der Arbeit ist zudem eine Eigenständigkeitserklärung beizufügen.

Die Silbentrenn- und Seitenzahlfunktion der Textverarbeitung ist zu benutzen.

Die einzelnen Blätter werden mit Heftstreifen geheftet. Einige Prüfer_innen verlangen zusätzlich eine Übersendung der Arbeit in digitaler Form oder ein Datei-Upload in Moodle.

Weitere modulspezifische Prüfungsinfos für die Kernmodule GD finden sich auf Moodle frei zugänglich im Kursbereich von Prof. Dr. Bell unter: „PRÜFUNGEN: Hinweise zu ausgewählten Modulprüfungen (BA GD/ GGK)“.

6 Zertifikatskurs Gemeindepädagogischer Grundkurs (GGK)

6.1 Ziel

Mit dem „Gemeindepädagogischen Grundkurs“ (GGK) bietet die EvH ein Weiterbildungsangebot an, das sowohl Gasthörerinnen und Gasthörern als auch Studierenden der EvH offensteht. Studierenden der EvH bietet der Zertifikatskurs eine Zusatzqualifikation, die auch von Arbeitgebern auf dem (kirchlich-diakonischen) Arbeitsmarkt geschätzt und in der EKvW gefordert wird.

Die Studierenden sollen am Ende der Kurse dazu in der Lage sein,

- Problemsituationen und Lerngelegenheiten in Kirche und Diakonie wahrzunehmen
- sie anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse der Theologie, der Gemeindepädagogik und der Diakoniewissenschaft zu reflektieren
- und sie in Ansätzen konstruktiv mitzugestalten.

Der Zertifikatskurs besteht aus Modulen des BA-Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie. Die Studierenden im GGK nehmen das Angebot im Rahmen von wöchentlichen Studientagen und Blockangeboten wahr.

6.2 Inhalte

a) Das Einführungsmodul **„Religion wahrnehmen“ (GGK 1 = GD 1.2)**
Sechs Lehrveranstaltungen (12 SWS, 12 LP):

LV 1: Gemeindepädagogik und Diakonie als Disziplinen und Handlungsfelder – ein Überblick
LV 2: Grundlagen der Diakonie
LV 3: Reflexion eigener religiöser Setzungen und Implikationen
LV 4: Einführung in das Verständnis biblischer Texte
LV 5: Einführung in theologisches Denken
LV 6: Religions- und Kirchensoziologie/ Kybernetik

b) Das Modul **„Theologische Grundlagen“ (GGK 2 = GD 1.7)**
Drei Lehrveranstaltungen (6 SWS, 6 LP):

LV 1: Biblische Quellen und Entwicklungen
LV 2: Christentumsgeschichte im Überblick
LV 3: Einführung in die Dogmatik

c) Das Schwerpunktmodul **„Gemeindepädagogik“ (GGK 3 aus GD 3.1/3.2)**
Zwei Lehrveranstaltungen (4 SWS, 6 LP):

a) eine Einführung in die Gemeindepädagogik (GD 2.1 LV 1) als Pflichtveranstaltung

b) *eine* der fünf folgenden Lehrveranstaltungen als Wahlpflicht-Lehrveranstaltung:

- Themen und Herausforderungen der Gemeindepädagogik (GD 3.1 LV 2)
- Konfirmand_innenarbeit (GD 3.1 LV 3)
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an schulischen und außerschulischen Orten (GD 3.2 LV 1)
- Arbeit mit Erwachsenen (GD 3.2 LV 2)
- Arbeit mit alten Menschen (GD 3.2 LV 3)

6.3 Studientechnisches im Überblick

Beginn: Einstieg für Studierende der EvH zu jedem Semester möglich

Studiendauer: Studierende der EvH können den GGK über die ganze Dauer ihres BA-Studiums strecken, wir empfehlen: 4 SWS (2 Seminare) pro Semester auf sechs Studiensemester verteilt, z.B.: 1 Seminar am Do. + 1 Blockseminar

Studientage: Modul GGK 1 – Studientage im SoSe:
Donnerstag plus 2 Blockseminare (6 bis 8 Blocktage)

Modul GGK 2 – Studientag im WiSe: Mittwoch

Modul GGK 3 – Studientage im WiSe:
Mittwoch plus 1 Blockseminar (3 bis 4 Blocktage)

Modulprüfungen: 3

Leistungspunkte 24 Leistungspunkte (LP)

Workload: 600 Std. (einschl. Selbststudium)

Gesamt-SWS: 22 SWS (elf Seminare)

Einschreibung: Für den „Gemeindepädagogischen Grundkurs“ wird eine **Kursliste** geführt. Alle hausinternen Studierenden des Zertifikatskurses müssen sich zu Beginn eines jeden Studiensemesters beim Studierendensekretariat der EvH in die Kursliste eintragen lassen (Mail genügt).

Rechtsgrundlage: Studien- und Prüfungsordnung für den Zertifikatskurs „Gemeindepädagogischer Grundkurs“ an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
(StuPO – Zertifikatskurse Gemeindepädagogik und Diakonie)

6.4 Verlaufsplan für Gasthörende

Externe Gasthörer_innen im GGK nehmen das GGK-Angebot als ein elementartheologisches **Ergänzungsstudium** zur Sozialen Arbeit wahr – in der Regel innerhalb von zwei Semestern und im Rahmen von wöchentlichen Studientagen und Blockangeboten:

Sem.	MODULE		LP	LV	Prüf.
1 SoSe	**Religion wahrnehmen (GGK 1 = GD 1.2)** (12 LP – 6 LV)		**12**	**6**	**1**
2 WiSe	**Theologische Grundlagen (GGK 2 = GD 1.7)** (6 LP – 3 LV)	**Gemeindepädagogik (GGK 3 = GD 3.1/3.2 in Auswahl)** (6 LP – 3 LV)	**12**	**6**	**2**

Gasthörer_innen beginnen den GGK zum Sommersemester in und studieren zusammen mit den Studierenden im Teilzeitstudium und den hausinternen GGK-Studierenden (regelmäßiger Studientag im SoSe: Donnerstag, im WiSe: Mittwoch, zzgl. 10-12 Blocktage am Fr./Sa.).

7 Kooperation mit dem Martineum e.V.

Seit dem Wintersemester 2004/2005 kooperiert die EvH Bochum mit dem Martineum e.V. (Witten), einer Institution, die seit über 100 Jahren Diakoninnen und Diakone ausbildet.

Die Ausbildung zur Diakonin/zum Diakon wird von der EvH und dem Martineum gemeinsam durchgeführt und verantwortet.

Die Kooperation zielt darauf,

- Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln,
- die Praxisanbindung und –relevanz der Ausbildung zu profilieren,
- die Persönlichkeitsentwicklung bzw. die personalen Kompetenzen der Studierenden zu fördern und
- die spirituelle Dimension und den Aspekt christliche Gemeinde/ Gemeinschaft im Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie zu stärken.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Martineum erhält die EvH auch potentielle Lehrbeauftragte aus dem Kreis berufserfahrener Diakoninnen und Diakone. Die Themen, die diese Lehrbeauftragten übernehmen, beziehen sich auf Gemeindepraxis und Diakonie oder liegen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung (christliche Grundhaltungen und Wertüberzeugungen; Kommunikationsfähigkeit; Teamarbeit; Belastbarkeit, kreatives Lösen von Konflikten etc.).

Darüber hinaus trägt das Martineum zum „Lernen in Projekten“ bei (Initiierung, Organisation und Begleitung von Projekten).

Martineum e.V.

Gemeinschaft evangelischer Diakoninnen und Diakone und Bildungsstätte für Kirche und Diakonie

Pferdebachstr. 39a
58455 Witten

Telefon: 02302 91120014
E-Mail: info@martineum.de
Internet: www.martineum.de

8 Informationen auf der Homepage

Auf der Homepage der EvH finden Sie wichtige weitergehende Informationen zu Ihrem Studiengang wie beispielsweise Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Regelungen der Praxistätigkeit usw.:



https://www.evh-bochum.de/studiengaenge.html